

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 24.09.1799-16.01.1800

4. - 6. Januar 1800

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187092)

Masara kann zu unserm Aufhange, mit dem ich mich unterordnen, u. die ich zur Behergung, die mirigen weichen Bollen nachsehen konnte. Ich warf sie, daß ich die Absicht zu ihnen gekommen war, sie zu unterrichten, wie sie der lebendigen Bollen anhaben sollten, u. ich warf auch ihnen Weggen stück, von sie wieder zu mir kommen würden, am liebsten zu geben, und wollten sie mich umständlicher können sollten, was ich ihnen jetzt nur kurzlich hätte sagen können. Sie waren zu kommen; allein sie hielten ihr Wort nicht.

Am 4ten Jan. von nicht völlig dem einstel Mitternacht hatten wir jetzt noch den 4ten Jan. bis nach Wandawasi zu entzücken. In den das sollte ich nicht gehen, sondern wählte lieber ein kleines Wägenfeld aufzuheben zu einem Aufhange, das dieses dann sollte u. nach dem Bogen war, was ich in meinem Aufhange, u. den Bogen liebte besetzen konnte.

In den beiden ersten Tagen wurde das Aufhange Feld ganz von den aufgestellten Augenwägen u. hängigen Rod- d. d. Winden sehr beschonigt, da sie sich in den kleinen Aufhänge läßt die Augen sehr sehen konnten. Die Geier, die nach dem Bogen waren, u. die ganz in Wägen eingeklinkt, wollten für das beschonigte Feld ein paarhundert Augen aufgeben.

Den 6ten Jan. waren wir mit Befehl, den u. Befehl der Augenwägen den, schickte der hiesige Wägen aus dem Wägenlande, die Augen zu sehen, u. die Augen zu sehen und zu sehen.

Den 6ten Jan. wurde mir das Wägen die Augen zu besetzen. Am 4ten Mitternacht wurde ich sehr sehr. Auf dem Aufhange ist ein Feld, in das Augen wascht wird; und ein großer Wägen, der aber ein sehr sehr sehr ist, geht am Fuß des Bollen hinauf, daß man den Bogen, bis zu dem Aufhange sehr zu sehen beginnt, ganz kann. Ich habe mir ein großes u. kleines Wägen, das beschonigt an den Augen der Wägen. Mit den Augen der Augen Wägen u. den Wägen Wägen hat sich ein Feld gebildet, in dem in Wägen Wägen ein Pandaram oder die Wägen Wägen mit einem Felder sehr aufhelt, daß der Wägen aber jetzt nicht mehr ist. Den Bogen aber wird das Wägen sehr sehr u. sehr sehr, je mehr man die Geier sieht. Am 6ten Jan. u. weil es nicht sehr sehr Wägen Wägen, wollte ich mich nicht bis dahin gehen, sondern hat wieder den Wägen, auf dem ich den Wägen Wägen hatte, einen Fuß, mit dem ein Wägen sehr, zu kommen. Wägen in Wägen Wägen, auf dem ich einen Wägen Wägen; selbst ich aber in das Wägen Wägen zu kommen war, auf dem ich ein sehr sehr Wägen Wägen, das mich nicht in den Wägen Wägen Wägen. Ich war Wägen, was ich zu Wägen Wägen Wägen sollte, u. den Wägen auf den Wägen Wägen Wägen mit

Im Balsamus cephalicus die schwarzgelbe Malle zu ernten, welches mir Gott
 lob in kurzer Zeit vollkommenen Linderung verschaffte. Mir ist nachgehends no-
 ches, gepflanzte die Samen bei einem solchen Zufall mit dem mildesten
 Saft der Erucke oder Asclepias gigantea den kranken Theil zu befeuchten,
 und die für etwas Jahr von der Menge des Saftes, davon, welches ich
 gütlich gegessen soll. Die gedachten an mir abwechselte die Probe zu machen,
 allein jetzt war mir kein Versuch möglich.

Die gemüthlichen Pflanzen, so sich diesen Tagen heraus wachsen, sind
 1) Helicteres Isora, der Phoräuben Baum, weil es ein nisse Phoräuben
 gedachte Pflanze tragt. 2) Allophyllus racemosus, der jetzt nicht
 brennen hat, die gütlich sehr schön. 3) Lavendula carnosus.
 4) Achyranthes echinata Retz. 5) Erythroxylon arcolatum, das
 für Blätter in einem Decoct als ein feines Mittel anzugeben war,
 den. 6) Uvaria cerasoides Roxburghii, die mir sehr lieb. Auch
 der Bräun war die Poa Coromandeliana gütlich.

Jetzt wollte ich auf das Dorf u. in die Feste etwas gehen in
 Augenblicke nehmen. Mein Weg ging von dem Ausgang längs einem
 großen Teich, an dem viele Nellen-Felder liegen, eine gute Weite hin,
 sehr ist der das vornehmte Land. In wenigen Tagen war Wandawasi nun
 nicht mehr zu sehen; allein mir liegt sie in der Ferne. Da ich
 durch den offenen Thron, so nicht verschlossen worden war, hinausgehen
 war, machte man mir Aufmerksamkeit, welches fast zu gehen mit dem Leben
 ist, daß ich vom Meistersen Chef dazu noch erlaubt haben müßte.
 Dieser erlaubte ich nicht; was ich gesehen hatte, war schon genug mich zu
 bewegen den Rückweg wieder anzutreten.

Im Dorf, das auf von einem großen Umlauf ist, stand ich Be-
 sonderheit mit einem vorständigen Tam'lan zu sprechen, der selbst das
 Landthum übernahm, ob er schon bis jetzt auf diesen Hörsen

Was geschehen ist, in dieses alles Wahrscheinlichkeit nach schon so dazwischen wandeln wird
 Daraus folgt, daß einmal in diesem Lande zu einer Zeit, die seine Würde gilt
 die beste sein wird, in die ein wenig bald kommen kann, eine allgemeine Umänderung
 der Dinge; dann werden, dank ich, daselbstigen Leute, wie dieses Mann ist, in dem
 so gewiß noch nicht gibt, leicht von Bestimmung zu Bestimmung werden. So lang
 folgen sie noch dem Wege in der allgemeinen Landes Pflanz.

Zu einer anderen Zeit hatte ich mit einem der Leute eine Unterredung, die
 auf die Kunst, so seinen Angehörigen gegen über liegen, Nellen vorzustellen.
 Unter anderem sprach ich ihn, ob er auch zu weilen auf jenen Berg nach der Pa-
 gode zu gehen, um dem Seami daselbst seine Wohnung zu machen. Ja, das
 sagt einmal, was die Kunst. Allein warum gehst du das? - Umher zu gehen
 in. Ich bin bereit zu sein. - Hat er dann das Verlangen dich zu sehen?
 Nein, haben ist ja in ihm; wie kann ein better Böse und beschaffen? Wer kann
 wie von solchen einigen Gütern werden? - Es genug, hinreichend zu haben;
 in. Die andere, so auch dem Feld arbeiten, lachten mit. Dies war ein Beweis,
 daß sie die Thatsache sehr wohl annehmen. - Ich erwiderte ihnen hinreichend den
 lebendigen Gott des Himmels, in. Sprich von dem Blut des Mann, so ich kommen in.
 waschen. Ich bemerkte besonders diesem Mann, sich zu ihm zu wenden. Allein,
 da ich noch weiter mit ihm sprechen wollte, wurde er mich.

Am 9^{ten} Januar Nachmittags hatte ich das Vergnügen bei Gerichte in
 diesem Angehörigen zu unterhalten.

Am 10^{ten} in aller Frühe wurde ich mit diesem gesegneten Lande Wanda-
 wasi. Von hier bis nach Wöllimöda, so wie das Mithras Gärten, wachsen
 wie eine Reihe von dem Lande. Ich sehe in diesen Gärten, die in diesem
 Lande sehr gewöhnliche Agave oder die Indische Aloe, und dann Blüthen Weiden
 wachsen. Mahoe waren besonders sehr abgesehen. Wie glänzte
 sich Wasser in. Dessen in Waga, so demselben besonders sehr. Das Land
 ist sehr cultivirt; in mehreren Gärten aber, durch die wir gingen, war auch
 sehr viel Bohnen in. Linsen, so Mimosa, Euphorbia, Melon, Rhamae in. d. g. wachsen.
 In Wöllimöda ist ein gutes Land; aber das ist so gewöhnlich gut, daß
 daß nur ein paar Mahoe noch in solchen stehen.